

II-4745 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2442/J

1988-07-07

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Nowotny, Dr. Stippel
und Genossen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend die inkompetente Vertretung des Wissenschafts-
ministeriums im Technologiefonds

Am 22. 4. 1988 haben sozialistische Abgeordnete an den Wissenschaftsminister eine schriftliche Anfrage gerichtet, in der um Auskunft darüber ersucht wurde, ob es richtig sei, daß der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung beabsichtigt, einen ihm politisch nahestehenden Arbeitsrechtler zum Gruppenleiter in der Forschungssektion zu machen, obwohl sich dieser gar nicht in gesetzmäßiger (fristgerechter) Weise beworben und obwohl die Ausschreibungskommission des Ministeriums andere Bewerber als besser geeignet qualifiziert hat.

In der Zwischenzeit hat der Wissenschaftsminister sein Protektionskind zum Gruppenleiter im Wissenschaftsministerium ernannt, was in Wissenschaftskreisen als ein Musterbeispiel einer unsachlichen Personalentscheidung betrachtet wird.

Selbst der Vorsitzende der Österreichischen Rektorenkonferenz hat in einem Schreiben an den Wissenschaftssprecher der SPÖ

- 2 -

sein Erstaunen über diese Vorgangsweise schriftlich zum Ausdruck gebracht.

Als deutliches Zeichen dafür, daß dem Wissenschaftsminister an einer guten Zusammenarbeit mit Mitgliedern des parlamentarischen Wissenschaftsausschusses wenig gelegen ist, hat er aber noch einen weiteren Schritt gesetzt und in den im Zusammenhang mit dem Innovations- und Technologiefonds-Gesetz eingerichteten Innovations- und Technologiefondsausschuß (ITF) nicht den langjährigen Leiter der Forschungssektion des Wissenschaftsministeriums entsandt, sondern den neuernannten und unerfahrenen Gruppenleiter. Demgegenüber sind andere Ministerien im ITF durch ihre zuständigen Sektionsleiter vertreten.

Prompt hat sich herausgestellt, daß Dr. Marhold nicht in der Lage war, für eine ordentliche Vorbereitung der von ihm zu vertretenden Anträge von Seiten des Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft zu sorgen. Dieses Versäumnis, verbunden mit der - verständlichen, aber vom Minister zu verantwortenden - Unerfahrenheit von Dr. Marhold, hat zu heftigen Kontroversen in der Kommission geführt. In der Folge konnten eine Reihe von Förderungsanträgen nicht behandelt werden. Innovative österreichische Unternehmen wurden daher durch diese Versäumnisse und Fehlentscheidungen des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung negativ betroffen und das bisher kooperative Klima der österreichischen Forschungspolitik wurde erheblich gestört.

Da die unterzeichneten Abgeordneten der Meinung sind, daß der Wissenschaftsminister für parteipolitisch motivierte Fehlentscheidungen auch gegenüber dem Nationalrat und damit der österreichischen Öffentlichkeit Rechenschaft zu geben

- 3 -

hat, stellen sie an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

A n f r a g e n :

1. Welche Gründe sprechen dafür, daß Sie als Vertreter Ihres Ministeriums im Innovations- und Technologiefonds Ausschuß nicht den zuständigen Leiter der Forschungssektion des Wissenschaftsministeriums in Vorschlag gebracht haben, sondern den Arbeitsrechtler Dr. Marhold, der erst wenige Tage vorher seine Funktion als Gruppenleiter im Ministerium angetreten hat ?
2. Welche - ausser parteipolitischen - Gründe können Sie angeben, daß Sie in den wichtigen ITF-Ausschuß nicht den ranghöchsten zuständigen Beamten Ihres Ministeriums entsandt haben, sondern einen Neuling ?
3. Welche Projekte standen in der Sitzung des ITF- Ausschusses vom 7. 6. 1988 auf der Tagesordnung ?
4. Welche konnten davon in der Sitzung vom 7. 6. 1988 positiv erledigt werden ?
5. Welche Gründe - ausser der Unerfahrenheit des von Ihnen bestellten Vertreters des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung - können Sie dafür angeben, daß die Beschlüsse in der Sitzung des ITF-Ausschusses vom 7. 6. 1988 im Ausschuß nicht wie geplant gefaßt werden konnten ?

- 4 -

6. Sind Sie bereit, in Zukunft in die Gremien des Innovations- und Technologiefonds jene Beamte zu entsenden, die auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit mit den Aufgaben und der Funktionsweise des ITF vertraut sind und von denen daher sachlich fundierte Beiträge zur Arbeit dieses Fonds erwartet werden können ?